manches Restaurierungsprojekt, welches glücklicherweise nicht durchgeführt worden ist. Die beiden Expositionen, die zahlreichen Gemälde nebst einer Auswahl von alten Ansichten und Porträten historischer Persönlichkeiten aus einer Privatsammlung (Neumann in Prag) üben eine sichtliche Anziehungskraft auf das Publikum aus, welches gern in den hübschen Räumen des museumartigen Pavillons verweilt.

Das neuzeitliche Prag mit den tüchtigen Leistungen seiner technischen Ämter ist durch eine eigene umfang- und lehrreiche Abteilung im Industriepalast repräsentiert. In der Nähe des Pavillons der Stadt Prag befindet sich jener der Handels- und Gewerbekammer, welche diesmal in der Ausstellung die Rolle der Hausfrau übernommen hat. Es gibt nicht eine zweite Kammer, welche so viel bedeutungsvolle Institute ins Leben gerufen hätte und aus diesem Grund ist das Dargebotene auch mannigfaltiger als es sonst der Fall gewesen wäre. Das Kunstgewerbemuseum, die älteste selbständige Gründung der Kammer, stellt hier durch statistische Tabellen, Druckschriften, Pläne, Ansichten und Aufnahmen von Gegenständen aus eigenen Sammlungen, aus der Sammlung Lanna und aus Ausstellungen seinen Entwicklungsgang, seine Bestände und seine Tätigkeit dar. Den größten Teil der Parterreräume des Pavillons nimmt das gleichfalls von der Kammer gegründete Technologische Museum (Anstalt für Gewerbeförderung) mit den Proben seiner Werkstätte und Kurse ein. Hieran schließt sich nebst bildlicher und tabellarischer Darstellung der statistischen Verhältnisse des Kammerbezirkes auch eine Exposition des Arbeitsministeriums an.

Bemalte Frankenthaler Jahreszeitengruppe, den „Sommer" darstellend, um 1759/62 (Sammlung Dr. Max Strauß in Wien)

In einem besonderen, großräumigen Pavillon hat das Technologische Museum eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstaltet und desgleichen, außerhalb des Kammerpavillons findet man eine dritte Gründung der Kammer,